



Bonn, Juni 2019

Presseinformation

Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Engagement für zeitgemäße ganztägige Bildung

Gute Bildung und eine entsprechende Bildungsinfrastruktur sind Schlüsselfaktoren erfolgreicher Städte und Regionen und bieten Chancen für die Menschen vor Ort. Schulen und Schulträger stehen unter einem enormen Handlungsdruck infolge der Anforderungen der schulischen Inklusion und weiterer Herausforderungen wie Ganztag, Digitalisierung, bildungspolitisch bedingter Umstrukturierungen und Schulzusammenlegungen sowie dem nach wie vor beträchtlichen Sanierungsstau und der demografischen Entwicklung mit regional unterschiedlichen Trends. Schulen neu- und umzubauen sowie Investitionen im Zuge des Digitalpakt Schule umzusetzen, bieten aber auch große Chancen: Anstehende Baumaßnahmen, technische Ausstattung und die Erstellung von Medienkonzepten können zum Anlass genommen werden, das eigene pädagogische Profil weiterzuentwickeln und Schulentwicklungs-Prozesse in Gang zu setzen.

Ganztag qualitativ gestalten

Mit dem Ganztag wird die Schule zum Lern- und Lebensort; andere Zeiten und Räume werden wichtig. Arbeit, Kommunikation und Regeneration müssen jeweils in eine altersangemessene Balance gebracht werden. Schule heißt jetzt nicht mehr nur Lernen, sondern – in deutlich größerem Umfang als bisher – auch Bewegen, Spielen, Toben, Verweilen, Reden, Essen, Ausruhen und vieles mehr. Der räumliche Ausbau zur Ganztagschule ist mehr als ein Anbau für Mensa und Ganztags-Aufenthaltsbereich. Die vielerorts praktizierte organisatorische, personelle und räumliche Abgrenzung von Schule und Ganztagsbetreuung ist nicht zukunftsfähig.

Während sich seit der Einführung von Ganztagschulen in Deutschland im Jahr 2003 ganztägige Bildungsangebote quantitativ stark entwickelt haben, zeigen verschiedene Studien (StEG-Studie, BiGa NRW), dass wir nach über zehn Jahren Ganztagschulentwicklung in Bezug auf qualitative Aspekte erst auf halbem Weg sind: Soziale Selektion ist nicht reduziert worden, sinnvolle Rhythmisierung ist selten. Die Kooperation von Sozialpädagogik und Schulpädagogik



verläuft nicht ohne Konflikte und vielerorts noch zurückhaltend. Ein gemeinsames Bildungsverständnis ist nach wie vor nicht selbstverständlich. Die Arbeitsbedingungen des außerschulischen Personals im Ganzttag sind oftmals prekär und finanziell unattraktiv. Gruppengrößen sind nicht beschränkt, somit sind 50 Kinder in einem Raum keine Seltenheit. Bei Personalausfall wird diese Zahl noch überschritten. Zudem liegt die Steuerung der ganztägigen Bildungseinrichtungen aus rechtliche Gründen in der Regel in verschiedenen Händen, sodass eine gemeinsame Arbeit erschwert wird.

Multiprofessionelle Kooperationen

Durch die Zusammenarbeit von Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften im Ganzttag werden neue Kooperationen möglich. Die multiprofessionelle Teamarbeit stellt dabei einen wichtigen Qualitätshebel für inklusive ganztägige Bildung dar, sowohl bei der Einzelfallhilfe für Kinder und Jugendliche in schwieriger Lage als auch bei der Gewinnung von Professionalität bei pädagogischen Angeboten, die über geläufige Unterrichtsroutinen hinaus die Schule öffnen. Lernen ist dann am wirksamsten, wenn es als aktiver und interaktiver Prozess aus der Sicht der Lernenden verstanden wird. Austausch und Diskussion, Anerkennung und Kritik, gemeinsame Lernerfahrungen und Erfolgserlebnisse bleiben nicht nur wesentliche Elemente pädagogischer Konzepte, sondern spielen mit Blick auf soziale Schlüsselqualifikationen in der Alltags- und Berufswelt eine immer größere Rolle. Die Verschränkung von formalem und non-formalem Lernen macht die Grenze zwischen Öffentlichkeit und Unterrichtsbetrieb, zwischen Schulhaus und Stadt durchlässiger. Im Kontext der Zusammenarbeit weiterer pädagogischer Fachkräfte erweitert sich so der Blick auf Schule: In einem solchen Verständnis können wir von inklusiver ganztägiger Bildung sprechen, um den Begriff von Schule angemessen zu erweitern.

Das Projekt „Qualitätsoffensive Ganzttag“

Mit dem Projekt „Qualitätsoffensive Ganzttag“ begleitet die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft Offene Ganztagsgrundschulen (OGS) in Nordrhein Westfalen im Aufbau inklusiver ganztägiger Bildungsstrukturen. Im Fokus stehen systemische Schulentwicklungsprozesse und der qualitätsorientierte Aufbau zeitgemäßer Bildung. Externe Prozessbegleitungs-Tandems nehmen gemeinsam mit den Akteuren vor Ort die Strukturen, Abläufe, Prozesse sowie die Steuerung und Organisation des Ganztages bedarfsorientiert in den Blick, definieren individuelle Qualitätsbausteine und vereinbaren konkrete Schritte. Auf kommunaler Ebene finden Steuergruppentreffen mit multiprofessionellen Vertreterinnen und Vertretern aus Schule und Jugendhilfe (Praxis und Verwaltung) statt, bei denen die Reflexion des Prozesses und die Organisation kommunaler Vernetzungsstrukturen im Vordergrund stehen.



Begleitend bietet die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft den Projektteilnehmenden das Lernreiseprogramm „OGS on Tour“ zu Best-Practice-Beispielen an, um Inspirationen, Tipps und Ideen für das eigene Wirkungsfeld zu sammeln. Im regelmäßig stattfindenden Dialogforum „OGS-Akademie“ geben Expertinnen und Experten Inputs zu aktuellen Fragestellungen zu einer hochwertigen ganztägigen Bildung.

Über die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft ist eine unabhängige gemeinnützige Stiftung und gehört zur Gruppe der Montag Stiftungen in Bonn. In ihren Handlungsbereichen Pädagogische Architektur, Bildung im digitalen Wandel und Inklusive ganztägige Bildung engagiert sie sich für eine chancengerechte Alltagswelt, an der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können und die Kindern und Jugendlichen bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschancen eröffnet.

Über die Montag Stiftungen

Die Montag Stiftungen sind eine unabhängige und gemeinnützige Stiftungsgruppe in Bonn. Zu ihr gehören die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, die Montag Stiftung Urbane Räume und die Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft. Orientiert am Leitmotiv der Stiftungsgruppe „Handeln und Gestalten in sozialer Verantwortung“ arbeiten die Stiftungen jeweils operativ eigenständig und projektbezogen in den Handlungsfeldern Pädagogische Architektur, Chancengerechte Stadtteilentwicklung, Teilhabe in der Kunst, Bildung im digitalen Wandel, Zukunftskonzepte und Inklusive ganztägige Bildung.

Die Carl Richard Montag Förderstiftung als Dachstiftung und Eigentümerin des Stiftungsvermögens finanziert die projektbezogene Stiftungsarbeit im Sinne des Stifters Carl Richard Montag. Unterstützt wird sie von der Denkwerkstatt der Montag Stiftungen als Impulsgeberin und Ideenschmiede, die auch die strategische Beratung sowie die übergeordnete Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Stiftungsgruppe verantwortet.



Pressekontakt

Denkwerkstatt der Montag Stiftungen

Sabine Milowan

Denkwerkstatt der Montag Stiftungen

Telefon: +49 (0) 228 2 67 16-633

Mobil: +49 (0) 151 - 42621772

s.milowan@montag-stiftungen.de

www.montag-stiftungen.de

Kontakt für Fachanfragen

Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Franziska Spelleken

Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Telefon: +49 (0) 228 2 67 16-310

Mobil: +49 (0) 171 - 2082482

f.spelleken@montag-stiftungen.de